

Niederschrift

über die 2. Sitzung
des **Arbeitskreises Friedenskultur Münster** am
Dienstag, 28.09.2010

Teilnehmer/innen: siehe Anwesenheitsliste - Anlage 1

- Vor Eintritt in die Tagesordnung -

Herr Dingerkus begrüßte die Anwesenden und insbesondere als Gäste Frau Katharina Opladen vom Büro für Friedenskultur der Stadt Osnabrück und Frau Jutta Dier vom Grazer Büro für Frieden und Entwicklung, die im Rahmen der Videoübertragung zugeschaltet war. Herr Dingerkus bedankte sich bei der ceNTech - CENTER For NANOTECHNOLOGY für die Bereitstellung der Räume und bei Herrn Leskow von der Westfälischen Wilhelms-Universität für die Unterstützung bei der Herstellung der Videokonferenz.

Die Anwesenden stellten sich namentlich und die durch sie vertretene Organisation kurz vor.

Zum Protokoll über die konstituierende Sitzung am 29.06.2010 gab es keine Anmerkungen.

TOP 1 Festsetzung der Tagesordnung

Änderungen zu der bereits mit der Einladung versandten Tagesordnung lagen nicht vor. Daher wurde die Tagesordnung wie folgt festgesetzt:

1. Festsetzung der Tagesordnung
2. Wahl einer/eines stellvertretenden Moderatorin/Moderators
3. Verständigung auf einen Arbeitsbegriff ‚Frieden‘ im Aufgabenzusammenhang des Arbeitskreises Friedenskultur Münster (Anlage 1 der Einladung)
4. Informationen über die kommunale Friedensarbeit in anderen Städten
5. Weitere Arbeitsplanung
6. Verschiedenes

TOP 2 Wahl einer stellvertretenden Moderatorin / eines stellvertretenden Moderators

Die Wahl einer stellvertretenden Moderatorin/eines stellvertretenden Moderators wurde auf die nächste Sitzung verschoben, da keine Kandidatin / kein Kandidat benannt wurde.

TOP 3 Verständigung auf einen Arbeitsbegriff ‚Frieden‘ im Aufgabenzusammenhang des Arbeitskreises Friedenskultur Münster

Herr Dr. Kinkelbur erläuterte kurz den mit der Einladung versandten Arbeitsbegriff ‚Frieden‘, der insbesondere folgende vier Aspekte berücksichtigt:

- die Abwesenheit von Krieg
- die Vergangenheit Münsters als historischer Ort der internationalen Friedensdiplomatie
- die Einbindung aller in Münster aktiven Gruppen und Institutionen sowie
- die Zukunftsperspektive.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einigten sich darauf, dass zwar eine konsensfähige Definition des Begriffs ‚Frieden‘ grundsätzlich schwierig festzulegen ist, der formulierte *Arbeitsbegriff* ‚Frieden‘ jedoch für die weitere Tätigkeit des Arbeitskreises Friedens eine gute Grundlage bildet.

TOP 4 Informationen über die kommunale Friedensarbeit in anderen Städten

Herr Treutler teilte einleitend mit, dass die geplante Videokonferenz mit dem Friedensbüro der Stadt Ypern leider nicht zustande gekommen ist, und fasste die Informationen über die Arbeit des Friedensbüros zusammen, die dessen Leiter der Stadt Münster zur Verfügung gestellt hat.

- *Stadt Osnabrück - Büro für Friedenskultur* •

Anschließend stellte sich Frau Opladen als Leiterin des Büros für Friedenskultur der Stadt Osnabrück kurz vor. Das Büro für Friedenskultur ist als Teil des Fachbereichs Kultur eine zentrale Schnittstelle zwischen Politik, Verwaltung und den Akteuren der Friedensarbeit. Die vorrangigen Aufgaben des Büros sind Entwicklungs- und Projektmanagement sowie Beratung und Bereitstellung von Serviceangeboten für die in der Friedensarbeit engagierten Osnabrückerinnen und Osnabrücker. Das Büro für Friedenskultur ist federführend für die Umsetzung des im Jahr 1992 entstandenen "Handlungskonzeptes Förderung der Friedenskultur in Osnabrück" verantwortlich.

Das Handlungskonzept wird zurzeit aktualisiert und enthält im wesentlichen zwei Schwerpunkte:

- Die Förderung der friedenskulturellen Aktivitäten innerhalb der Stadt Osnabrück.
- Überregionale friedenskulturelle Programme und Entwicklung der Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen.

Die Infrastruktur für Friedenskultur in Osnabrück basiert auf zwei Säulen:

- dem institutionellen Bereich: Die Friedenskultur wird wesentlich geprägt durch Einrichtungen wie das Felix-Nussbaum-Haus, das Erich Maria Remarque-Friedenszentrum, die Deutsche Stiftung Friedensforschung, die Osnabrücker Friedensgespräche, den Friedenstag, die Verleihung des Erich Maria Remarque-Friedenspreises und die Partnerschaft mit terre des hommes.
- dem zivilgesellschaftlichen Bereich: korrespondierend und gleichbedeutend mit den öffentlichen Einrichtungen bildet die Arbeit der Vereine, Initiativen und Einzelpersonen einen weiteren strukturellen Schwerpunkt der Friedensarbeit.

Die Osnabrücker friedenspolitische Arbeit orientiert sich an folgenden Leitlinien:

- Förderung einer Kultur der Toleranz
- Ökologische Ressourcenverantwortung
- Ausgleich des sozialen Gefälles zwischen armen und reichen Ländern sowie auch innerhalb der eigenen Gesellschaft.

Weitere Informationen können aus der Anlage 2 (Präsentation von Frau Opladen) und unter folgendem Link entnommen werden: <http://www.osnabrueck.de/7290.asp>

• *Grazer Büro für Frieden und Entwicklung* •

Frau Jutta Dier stellte sich als Geschäftsführerin des Büros für Frieden und Entwicklung in Graz kurz vor. Die Stadt Graz hat im Jahr 1988 das Büro für Frieden und Entwicklung auf Vereinsbasis eingerichtet. Ausgangspunkt war weniger eine retrospektive Sicht der Aufarbeitung sondern vielmehr die Übereinkunft verschiedener Akteure (insbesondere der Politik), dass (internationale) Friedensarbeit einen besonderen Stellenwert habe und besonderem Engagement bedürfe. In dem Verein sind die politischen Parteien, die evangelische und die katholische Kirche, Menschenrechts-, Entwicklungs- und Friedensorganisationen und andere vertreten.

Die Arbeit des Büros für Frieden und Entwicklung hatte in den ersten Jahren insb. folgende Schwerpunkte:

- „Gewalt in der Stadt, Stadt ohne Gewalt“
- Interreligiöser Friedensdialog Sarajevo
- Neutralität
- Interkulturelles Zusammenleben

Die Stadt Graz ist seit dem Jahr 2000 die erste und bisher einzige Menschenrechtsstadt Europas und eine von mittlerweile rund zwei Dutzend weltweiten Menschenrechtsstädten. Die Idee der Menschenrechtsstädte geht auf die UNO nahestehende Menschenrechtsorganisation People's Movement for Human Rights Learning PDHRE zurück, die von der angesehenen Menschenrechtsaktivistin Shulamith Koenig gegründet wurde. Im Februar 2001 wurde vom Grazer Gemeinderat einstimmig eine Menschenrechtserklärung abgegeben, die damit die Grundlage für die Menschenrechtsstadt Graz darstellt.

Im Zuge dieser Aktivitäten, wurden in Graz vier thematische Säulen eingerichtet:

- Menschenrechte: Koordinator Europäisches Trainingszentrum für Demokratie und Menschenrechte (gegründet 1999)
- Interreligiöse Zusammenarbeit: Koordinator Afro-Asiatisches Institut Graz
- Integration: koordiniert durch das Integrationsreferat (eingerrichtet 03.11.2005)
- Friedens- und Konfliktarbeit: Koordinator Friedensbüro Graz

Beispiele von Aktivitäten aus den einzelnen Bereichen/Säulen:

Menschenrechte:

- Menschenrechtspreis für kommunale Leistungen wird alle 2 Jahre verliehen
- Wahlkampfbeobachtung seit 2008 mit Ampelsystem
- 10 Punkte Programm im Rahmen der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus

Integration:

- Zusammenarbeit mit dem Ausländerbeirat
- Förderabwicklung für Integrationsprojekte
- Interkulturelle Leitbilder entwickelt

Interkultureller Beirat

- Vertrauensbildung unter den Religionsgemeinschaften
- Informationen über Religionsgemeinschaften

Frieden- und Konfliktbearbeitung:

- Gewaltprävention im Umfeld Schule
- Gemeinwesenarbeit und
- Schulungen: Konfliktkompetenzen
- Koordination der Woche der Menschenrechte

- Publikation: Friedenszeit mit Veranstaltungskalender
- Meine Menschenrechte – Führer für die Beratungseinrichtungen in Graz mit Darstellung des Menschenrechtsbezugs

Weiter Informationen über das Büro für Frieden und Entwicklung in Graz können Sie dem folgenden Link entnehmen: www.friedensbuero-graz.at/set

TOP 5 Weitere Arbeitsplanung

Herr Treutler regte an, die nächste Sitzung um den Punkt „Friedensarbeit der Partnerstädte Münsters“ zu erweitern. Herr Prof. Dr. Jakobi bot an, im Rahmen der übernächsten Sitzung zum Thema „IST-Bericht über die Aktivitäten im Feld Frieden in Münster“ gemeinsam mit Frau Dr. Blanc aus dem Arbeitskreis „Westfälischer Frieden im Rahmen der Konzentrierten Aktion Wissenschaft“ zu berichten. Angeregt wurde auch, lokale zivilgesellschaftliche Angebote nicht in einer Sitzung mit dem kommunalen Bereich vorzustellen.

Die Arbeitskreis Friedenskultur wird von einer Kleingruppe vor- und nachbereitet. Interessierte Mitglieder sind zur Mitarbeit ausdrücklich eingeladen.

Herr Kaatz, Herr Dechow und Herr Brinkmann erklärten sich bereit, die Kleingruppe bei der Vorbereitung der nächsten Sitzung zu unterstützen. Die Kleingruppe trifft sich voraussichtlich am 20. Oktober 2010 um 14 Uhr.

TOP 6 Verschiedenes

Da zum Punkt Verschiedenes keine Meldungen erfolgten, bedankte sich Herr Dingerkus bei allen Anwesenden und beendete die Sitzung.

gez.
Mark Dingerkus
Moderator

gez.
Michaela Robert
Schriftführung